

[dodis.ch/49256](https://dodis.ch/49256)

*Der schweizerische Botschafter in Prag, W. Jaeggi, an die Politische Abteilung I, den Protokolldienst und den Dienst für Information und Presse des Politischen Departements<sup>1</sup>*

ZEITUNGSARTIKEL «PRACE»

Vertraulich

Prag, 27. Oktober 1978

Mit Schreiben vom 19. Oktober<sup>2</sup> übermittelte ich Ihnen einen Zeitungsartikel, aus welchem hervorgeht, dass die Gästeliste für mein Abschiedsdiner beim österreichischen Kollegen<sup>3</sup> beanstandet wurde.

Am folgenden Tage bin ich von Vizeausussenminister Dusan Spacil<sup>4</sup> darauf angesprochen worden. Er gab mir den Ratschlag, vor meiner Abreise nicht noch «eine ähnliche Dummheit» zu machen. Er wollte mir damit zu verstehen geben, dass ich zu meinem Abschiedscocktail, der gestern abend stattge-

1. *Schreiben*: CH-BAR#E2001E-01#1988/16#2099\* (B.22.52). *Visiert von J.-M. Boillat, A. Hegner und M. Coquoz.*
2. *Schreiben von W. Jaeggi an die Politische Abteilung I, den Protokolldienst und den Dienst für Information und Presse des Politischen Departements vom 19. Oktober 1978*, [dodis.ch/49257](https://dodis.ch/49257).
3. *J. Pasch.*
4. *Zum Besuch von D. Spáčil in der Schweiz vgl. die Aufzeichnung von M. Coquoz vom 23. Juni 1978*, [dodis.ch/48194](https://dodis.ch/48194). Vgl. ferner DDS, Bd. 27, Dok. 100, [dodis.ch/49249](https://dodis.ch/49249).

**Dodis**



funden hat, nicht auch Unterzeichner von Charta 77<sup>5</sup> einladen sollte, was ich ohnehin nicht im Sinne hatte zu tun.

Als ich mich beim heutigen Festakt zur Feier des 60-jährigen Bestehens der Tschechoslowakei auf der Prager Burg von Herrn Vasil Bilak (dem zweiten Mann nach Staatspräsident Husak und Parteichefideologe) verabschieden wollte, erwähnte er sofort den Ihnen übermittelten Zeitungsartikel aus «Prace». Ich sagte ihm, dass ich für die Gästeliste meines österreichischen Kollegen nicht verantwortlich gemacht werden könne. Im übrigen wäre es für die in Prag akkreditierten Botschafter dienlich, vom Aussenministerium eine Namensliste jener Leute zu erhalten, die wir nicht einladen sollten. Wir können ja nicht wissen, welche Personen dem Regime genehm oder nicht genehm sind. Bilak antwortete hierauf, ein guter Diplomat sollte auch ohne solche Liste wissen, wen er einzuladen habe. Hierauf wies ich ihn darauf hin, dass man auch bei Botschafter Moc in der Schweiz gelegentlich Leute treffe, welche mit der Staatsführung der Eidgenossenschaft nicht hundertprozentig einig gingen<sup>6</sup>. Wir seien jedoch ein freies, demokratisches Land, weshalb gegen solche Kontakte mit politischen Extremisten keine Einwände erhoben würden. Zur Aufgabe eines Botschafters gehöre es, mit allen Kreisen des Landes, in welchem er tätig ist, Beziehungen zu pflegen. Nur so könne man ein objektives Bild über das Residenzland erhalten<sup>7</sup>.

---

5. Zur Charta 77 vgl. den Politischen Bericht Nr. 1 von W. Jaeggi vom 11. Januar 1977, [dodis.ch/49258](http://dodis.ch/49258).

6. Vgl. dazu Doss. CH-BAR#E4320C#1995/303#105\* (12/469).

7. Zum weiteren Verlauf dieser Angelegenheit vgl. das Schreiben von W. Jaeggi an A. Hegner vom 31. Oktober 1978, [dodis.ch/49259](http://dodis.ch/49259). Allgemein zur politischen Lage in der ČSSR vgl. die Erklärung von P. Aubert vom 21. August 1978, [dodis.ch/49261](http://dodis.ch/49261) sowie den Politischen Bericht Nr. 25 von W. Jaeggi vom 23. Oktober 1978, [dodis.ch/49260](http://dodis.ch/49260).